

»Wir gehen alle an eine Grenze«

Frank Scheffler und Kantorei der Dankeskirche proben für 2016 Bachs Matthäuspassion

Bad Nauheim (hms). Am Karfreitag des kommenden Jahres wird die Kantorei der Dankeskirche mit Frank Scheffler Bachs Matthäuspassion aufführen. Das Werk ist eines der eindrucksvollsten der Passionsliteratur. Arien, Erzählung und dramatisches Geschehen bilden eine Einheit. Den zumeist achtstimmigen sehr emotionalen Chorsätzen stehen die Choräle wie Kreuzwegstationen gegenüber. Die Matthäuspassion, am Karfreitag 1727 in der Thomaskirche zu Leipzig uraufgeführt, hat auch deswegen eine besondere Bedeutung erlangt, weil Felix Mendelssohn Bartholdy mit ihrer Neuaufführung 1829 das Bachsche Gesamtwerk erst wieder für unsere Zeit erschloss.

Herr Scheffler, welche Bedeutung hat die Matthäuspassion in einem Kantorenleben?

Frank Scheffler: Im Verlauf der letzten 16 Jahre konnte ich schon einen großen Teil der gängigen kirchenmusikalischen Literatur aufführen. Manches erschloss sich eher intuitiv, anderes musste ich mir schon etwas härter erarbeiten. Die Matthäuspassion war für mich vielleicht deshalb so gut zugänglich, weil ich schon als 15-Jähriger bei einer Aufführung in Gießen mitsingen durfte – und das war extrem beeindruckend. Als Student spielte ich später den Orgel-Part bei einer Aufführung direkt aus der Partitur – die linke Hand ist notiert, die rechte wird mit Hilfe von Ziffern nach bestimmten Regeln improvisiert. Ich bekam so ein besonderes Gefühl für die außergewöhnliche Genialität der Harmonik. Mir wurde schnell klar, dass es sich um einen ganz besonderen Höhepunkt der Oratorienliteratur handeln musste.

Was fasziniert Sie an diesem Werk?

Scheffler: Wirklich alles. Man spürt, wie tief Bach die Passionsgeschichte mitempfunden haben muss und wie viel sie ihm bedeutete.

Warum werden Sie die Passion in ihrer ursprünglichen Fassung aufführen?

Scheffler: Gerade bei den Bach'schen Passionen gibt es unendlich viele Möglichkeiten – bis hin zur gekürzten und romantisierten Bearbeitung, die Felix Mendelssohn-Bartholdy 1829 erstellte. Es wirkten damals über 150 Sänger mit. Aber wir wollen eben nah am Ursprung bleiben und begnügen uns des-



Großes Vorhaben: Die Kantorei der Dankeskirche wird am Karfreitag 2016 Bachs Matthäuspassion aufführen. (Foto: hms)

halb auch mit einer etwas kleineren Besetzung. Dafür kürzen wir nicht.

Die Matthäuspassion ist ungeheuer aufwändig mit knapp drei Stunden Dauer, sieben Solisten, Doppelchor, versiertem Orchester. Wie managen Sie das?



Frank Scheffler

Scheffler: Wir haben im Chor früher als sonst mit dem Üben angefangen. Es gibt auch CDs zum Üben. Bei den Gesangssolisten habe ich schon ein besonders hochkarätiges Ensemble beisammen. Auch das Orchester formiert sich auf höchstem Niveau. Durch den Eintritt werden die Kosten leider niemals abgedeckt. Finanziell ist ein solches Werk dann nur durch großzügige Unterstützung und Sponsoren möglich.

Die Kantorei der Dankeskirche hat sich mit ihren mehr als 60 Sängerinnen und Sängern in den vergangenen Jahren als leistungsstark bewiesen. Was fordert nun dieses Oratorium von ihr?

Scheffler: Die Anforderung an Konzentration, Ausdauer und Stimmtechnik sind enorm. Aber die zweistündige Aufführung des Messias in englischer Sprache verlief im letzten Jahr so erfreulich, dass ich in die Kantorei das nötige Vertrauen setze.

Reicht das Stimmpotenzial aus?

Scheffler: Wir gehen hier alle an eine Grenze, soviel ist klar. Meine Erfahrung ist aber, dass sich das immer auch durch eine besondere musikalische Intensität auszahlt. Die Qualität ist gut, in den meisten Stimmen auch die Anzahl der Sänger. Nur im Tenor haben wir momentan durch Wegzug und Krankheit einige Lücken. Zu gerne würde ich diese durch motivierte und erfahrene Mitsänger füllen! Und das darf jetzt gerne als Aufruf zur Mitwirkung verstanden werden!

Die Proben haben bereits begonnen. Zwischendurch steht noch Mozarts«Vesperae de Confessore» am 3. Oktober zur Aufführung an. Wann können interessierte Mitsänger einsteigen?

Scheffler: Für die Matthäuspassion direkt danach – und ich freue mich besonders, wenn ich eine zeitnahe Rückmeldung erhalte. Zwar habe ich schon einige Angebote von werksicheren Sängern erhalten, die kurz vor der Aufführung hinzukommen wollen. Wegen des Chorzusammenhalts und der Homogenität des Chorklangs sind wir aber vor allem an einem langfristigeren Zusammenwirken interessiert. Man bekommt viel dafür zurück – es lohnt sich. Die Proben finden dienstags 20 Uhr in der Wilhelmskirche Bad Nauheim statt.